

„Mit starrem Gesicht blickte er ihn unerträglich lange an, dann weinte der Gottesmann.“

(2. Könige 8,11)

Der Aramäerkönig Ben-Hadad war krank und wollte wissen, welchen Ausgang seine Krankheit nehmen würde. Mit vielen Geschenken beladene Kamele zogen unter der Führung des Hofbeamten Hasael zu Elisa, der sich gerade in Damaskus aufhielt. Von dem Propheten erwartete sich der König ein stärkendes Wort, ja wenn möglich sogar die Zusage der Heilung. Hasael unterbreitete Elisa Ben-Hadads Anfrage und bekam den Auftrag, Ben-Hadad die Heilung zuzusagen.

Gott gab nicht nur die erbetene Heilungszusage, sondern offenbarte Elisa, was weiter geschehen würde. Niemand hätte ahnen können, wie viel Schlimmes bevorstand. Aber wenigstens der Prophet



sollte wissen, was auf sie alle zukäme. Auch Hasael als der Hauptakteur musste wissen, dass Gott ihn durchschaute und um seine künftigen Übeltaten wusste. Betrachten wir das Gesagte der Reihe nach! 1. Ben-Hadad wurde ausgerichtet, dass er an dieser Krankheit nicht sterben müsse, sondern wieder gesund werden könne. 2. Der machtlüsterne Hasael war mit der Genesung seines Königs nicht einverstanden und brachte ihn um. Elisa hatte das so ausgedrückt: „Er soll wieder gesund werden. Aber er wird sterben.“ Nach Gottes Zusage sollte Ben-Hadad also gesund werden. Nach Hasaels Absicht aber sollte er sterben und den Thron für ihn freimachen. 3. So geschah es. Nach dem Königsmord bestieg

Hasael den Thron von Aram. 4. Gegenüber Elisa hatte er sich freundlich gegeben. Der Prophet aber schaute in sein Herz und wusste, welch schreckliches Leid und wie viel Grausamkeit durch ihn über die Israeliten kommen würde.

Als Elisa vor seinem inneren Auge das Ausmaß des Schreckens sah (V. 12), erstarrte er und blickte Hasael ungewöhnlich lange und intensiv an. Der Prophet wusste, dass er dem unbarmherzigen Schlächter des Gottesvolkes gegenüberstand und teilte ihm dies auch mit. Eine schwere Last hatte sich auf Elisas Seele gelegt. Sein Entsetzen war so groß, dass er seine Tränen nicht zurückhalten konnte. Er weinte über die vielen unschuldigen Menschen, die dem Blutrausch des künftigen Königs von Aram zum Opfer fallen würden. Gewiss, das Volk war von Gott abgewichen und sollte zu Ihm zurückgebracht werden. Von daher war es verständlich, dass ein Gericht kommen musste. Aber dass es so grausam ausfallen würde, erschütterte den Propheten sehr. Wie schwer muss es ihm gefallen sein, gerade jetzt dem künftigen Massenmörder sagen zu müssen, dass er König werden würde (V. 13b)! Hasael regierte von 841-812 v. Chr. in Aram.

Wie wir an der Reaktion Elisas sehen, leidet der Überbringer von Gottes Botschaft manchmal heftig unter seinem Auftrag, gerade wenn er Gericht und Strafe ankündigen muss. Elisa weint! Er hat Vatergefühle für das Volk.

Auch Jesus weinte über Jerusalem (Lukas 19,41). Dort stand das Heiligtum, der Tempel, das Haus Seines himmlischen Vaters. Dorthin strömten die Menschen, um Gott Opfer zu bringen und die Anliegen ihres Herzens vor Ihm auszubreiten. Was ein Ort der Anbetung sein sollte, war zu ei-

ner Räuberhöhle geworden (Lukas 19,45-46). Um Jerusalem und Israel hatte Jesus sich oft bemüht. Jetzt bei Seinem Einzug auf dem Rücken eines Esels stimmten die Jünger einen Lobpreis an. Sie wähten als erfüllt, was schon lange verheißen war (Psalm 118,26). Jesus aber wusste, dass auf den Jubel die Gefangennahme und Hinrichtung folgen würden. Die weit verbreitete Ablehnung Seiner Botschaft und Seiner Herrschaft als Messias war ihm bewusst. Mächtige Feinde aus dem Bereich der Religion wollten ihn töten, weil er nicht in ihre Erwartungen passte (Lukas 19,47ff.). Aufgrund ihrer Ablehnung und Verstockung würde ein schreckliches Gericht und Zerstörung über die Stadt kommen (70 n.Chr.). Wer den Zeitpunkt der Zuwendung Gottes verpasst, muss durch Läuterungsvorgänge und Buße gehen, bis er eine erneute Chance bekommt.

Die Zeit, bis die Zusagen Gottes und Sein Heilsplan in Erfüllung gehen, werden durch Unglauben und Ungehorsam verlängert. Schon in der biblischen Frühzeit war das so. Hätte Israel Gott gehorcht und nicht gemurrt, wären sie nach dem Auszug aus Ägypten in wenigen Wochen im verheißenen Land gewesen. Ihre Herzenshärte und Rebellion ließen daraus aber 40 Jahre werden. - Die spätere Wegführung nach Babylon (586 v. Chr.) sollte 70 Jahre dauern.

Es fällt uns leicht, das Versagen anderer Menschen festzustellen und zu kommentieren. Hätten wir vielleicht genauso wie sie gehandelt und Gottes Weisung abgelehnt? Auch uns ruft Gott immer wieder zum Hören Seiner Stimme und zum Beachten Seines Wortes. Unser Ziel sollte sein, dass Jesus nicht unseretwegen weinen muss, wie damals um Jerusalem, sondern dass er sich an uns freuen kann. Bleiben wir auf Seinem Weg und folgen wir Ihm nach!

Hans-Joachim Heil

Fünf Vorsätze für Paare – und wie man sie verwirklichen kann

Ich möchte Ihnen 5 Schritte beschreiben, die Ihre Ehe neu beleben können: Wünschen Sie sich einander das BESTE – mit täglicher Umsetzung in kleinen Schritten!

- B - Berührung**
- E - Ermutigung**
- S - Segen**
- T - Teilen**
- E - Erneuerung**

B wie Berührung

Welch eine Freude war es, willkommen zu sein! Man hatte aufeinander gewartet mit klopfendem Herzen. Und dann fiel man sich in die Arme. Wenn ich weinte, suchte seine Hand die meine und drückte sie als Zeichen: Du bist nicht allein. Ich bin da. Berührung! Wann haben wir aufgehört, uns zu berühren? Als du Mundgeruch hattest, oder als ich in die Wechseljahre kam? Oder schon als unser Kind den Platz zwischen uns im Ehebett bezog? Vielleicht auch, als ich enttäuscht davon war, dass du mich nicht so verstanden hast, wie ich verstanden werden wollte?

Lass uns wieder damit beginnen, uns zu berühren! Ich werde nicht warten, bis du den ersten Schritt machst. Ich werde deine Hand suchen und festhalten, wenn ich sie brauche. Und ich werde dich immer wieder umarmen, egal, wie du reagierst.

E wie Ermutigung

Ermutigung ist die Vitaminbombe Nr. 1. Sie motiviert, aktiviert, baut Hoffnung auf. Sie sagt: Es ist zu schaffen. Es ist gut, dass du da bist!

Früher dachtest du, ich könnte alles schaffen. Du schautest zu mir auf. Und ich war auch begeistert, wenn du etwas in Angriff nahmst. Ich wusste, du bist echt gut! Ermutigung! Wann haben wir aufgehört, uns zu ermutigen? Als du nur noch meine Unvollkommenheit bemängelt hast? Oder hat es sich im Sand verlaufen, weil ich dich nur noch kritisierte und unzufrieden war?

Ich werde wieder anfangen, dich zu ermutigen! Ich werde wieder nach dem Guten in dir suchen und es ausdrücken. Nein, ich werde nicht warten, bis du damit beginnst.

S wie Segen

Segen heißt: Gott in unsere Mitte nehmen als Dolmetscher, Versöhner, Vertrauten.

Segen sprach man uns zu, als wir heirateten. Zu jener Zeit meinten wir noch, wir könnten alles besser machen als die anderen, denn wir liebten uns so sehr. Bis wir spürten, dass unsere Liebe nicht reicht. Sie brauchte sich auf, ohne dass wir es merkten. Sie schlich sich einfach davon. Gleichgültigkeit war fast noch schlimmer als Streit. Auch nach einer Auseinandersetzung war es schwer, den ersten Schritt zu gehen. Jeder dachte nämlich, Recht zu haben!



Es ist Gottes Segen, den wir wieder brauchen. In seiner Nähe zu leben, bewahrt uns davor, vom anderen zu fordern, was wir selbst nicht geben. Gott sagt: Komm und tanke auf! Ich habe die Fülle, denn ich bin die Liebe.

Ja, ich werde beten, und sei es nur das Vater-unser, das ich laut vor dem Einschlafen für uns beide sprechen werde!

T wie teilen

Teilen von Küssen, Infos, Pralinen, Salzstangen oder guten Worten fördert ein entspanntes Miteinander!

Das war früher alles kein Problem. Das machte Spaß! Vor allem das Küssen! Und das Reden! Er fand es wundervoll, wie ich mich ausdrückte. Ich himmelte ihn an, weil er mir zuhörte und weil er so intelligent war. Doch später störte es mich, wenn er nicht redete. Und er hoffte, dass ich endlich aufhören würde, alles bis ins kleinste Detail zu erzählen. Wann fängt er endlich an, sich mitzuteilen? dachte ich – und er fragte sich: Wann erzählt sie mir nur das Wichtigste? Dann schwiegen wir beide, enttäuscht, vorwurfsvoll, verbittert. *Nein, ich werde ihn nicht wieder mit meinem Wortschwall belästigen. Ich werde auch nicht vorwurfsvoll neben ihm sitzen, wenn er schweigt. Ich werde liebevoll schweigen lernen – es wird ohnehin noch genügend Dinge geben, die ich unbedingt mitteilen will!*

E wie Erneuerung

Erneuern heißt neu machen: Gute, alte Dinge wieder entstauben!

Wie damals liebevolle Blicke schenken, heilsame Worte reden, Zeit miteinander verbringen, Gutes tun, Vergebung schenken und Vergebung annehmen.

Diese liebevollen Blicke, die signalisierten: Lass uns mal wieder zärtlich miteinander sein! Wie aufregend war das! Und die Sprache, wie wundervoll klangen die Liebeskosungen wie „Mäuschen“, „Häschen“, „Schätzchen“. Die Gedanken drehten sich um dich und hüllten dich in Liebe ein. In meinen Gebeten flehte ich Gott an, dich zu bewahren, wenn du aus dem Haus gingst. Doch der Alltag fraß die liebevollen Blicke auf und erstickte den Dank.

Das Beten mit - und füreinander - fiel aus wegen Zeitmangels.

Ich werde wieder auf die Suche gehen nach den alten Wertschätzungen, nach den „kleinen Tierchen“, die man streicheln kann, nach Worten der Annahme und des Dankes. Nein, ich werde nicht mehr meine negativen Gefühle füttern! Ich werde Gott bitten, dass er mir Kraft zur Vergebung schenkt. Vielleicht findest Du dann auch wieder die Worte, die du damals für mich hattest. Aber, ob du es tust oder nicht, ich werde erneuern, was verschmutzt und im Müll gelandet ist. Doch zuallererst werde ich mir Rat holen bei dem, der uns einander finden ließ. Gott wird mir geben, was mir fehlt, denn er ist der Erfinder der Ehe.

Ja, ich werde heute noch beginnen, wenigstens einen der Buchstaben im Alltag umzusetzen!

Zum Nachdenken

Wer etwas ändern will, muss bei sich beginnen!

Gebet

Herr, Ehe ist deine Erfindung! Bitte gib zu meinem Wollen das Vollbringen! Du liebst mich, auch wenn ich versage. Gib mir auch diese Haltung für meinen Ehepartner. Schenk mir den längeren Atem und die Kraft der kleinen Schritte.

Merke

Vorsätze können der Beginn zu positiver Veränderung sein! Wann wollen Sie damit beginnen?

Ehe, Romantik... und Wirklichkeit

Ich habe schon immer Spielfilme gemocht, besonders Liebesgeschichten. Als ich jung war, träumte ich oft davon, an romantischen Orten wie Paris oder Venedig von einem perfekt aussehenden Mann umworben zu werden, der mir eine Serenade spielt, während ich im Mondlicht auf dem Balkon stehe. Klingt sehr romantisch, nicht wahr?

Das verkaufen uns die Filme. Sie verkaufen uns Romantik. Sie machen uns glauben, dass ein Mann, damit er ein guter „Ehekandidat“ ist, auf einem weißen Hengst reiten muss, unsere Wohnung mit Blumen füllen und uns auf den Mond und zurück bringen muss... und während er perfekt aussieht, sollte er doch ein paar geringe Fehler haben, die ihn bis zum Ende des Spielfilms noch attraktiver machen. Hat er dazu noch einen Akzent und einen guten Job, können Mädchen nicht anders, als ohnmächtig zu werden und zu warten, bis ein solcher Mann nach ihnen Ausschau hält.



Ich muss zugeben, dass diese Spielfilme auch mein Leben stark prägten. Ich hatte den Antrag meines Mannes dreimal abgelehnt, bevor ich endlich Ja sagte - nur weil er rothaarig war. Gut, dass er hartnäckig blieb. Ich ließ letztendlich die Hollywood-Ideale los. Hätte ich es nicht getan, hätte ich einen der bemerkenswertesten Männer verpasst, die ich je getroffen habe. Wir sind seit 14 Jahren verheiratet und eine der wertvollsten Lektionen, die ich gelernt habe, ist, dass es in der Ehe nicht nur um Romantik geht.

In der Ehe geht es um praxisbezogene Liebe.

Es geht darum, ihr die Haare zu halten, wenn sie wegen morgendlicher Übelkeit ihr Frühstück nicht bei sich behält; und es bedeutet, ihn zu trösten, wenn er die er-

hoffte große Beförderung nicht bekommt. Es geht darum, sie in ihren Träumen zu unterstützen, damit sie erkennt, dass sie mehr ist, als „Mutter und Hausfrau“. Es bedeutet, nach dem Abendessen, wenn er nach Hause kommt, den Rest des Abends mit der Familie zu verbringen. Es geht darum, auch in Zweifelsfällen zum Ehepartner zu stehen und zu erkennen, dass niemand perfekt ist.

In der Ehe geht es darum, Opfer zu bringen

Es geht darum, das Reisen um die Welt aufzugeben, einen guten Job zu finden und ihm beim Finanzieren des Studiums zu helfen. Es geht darum, Freizeit zu „opfern“, damit die Frau einen Abend ohne die Kinder verbringen kann. Vielleicht bedeutet es, eine Karriere aufzugeben, sich auf die wichtigen Dinge des Lebens zu konzentrieren und eine Familie zu gründen. Es geht darum, jeden Tag früh aufzustehen, um zur Arbeit zu gehen, wenn Sie auch nicht davon begeistert sind, damit Sie gut für Ihre Familie sorgen können. Es geht darum, ein bisschen von dem aufzugeben, was wir wollen, damit wir ein Lächeln auf das Gesicht des Ehepartners zaubern können.

Jede Ehe braucht ein bisschen Romantik, aber nicht nur!

In der Ehe geht es darum, an der Beziehung zu arbeiten.

Es geht darum, die Unterschiede zu überwinden und zu lernen, in Harmonie zusammenzuleben. Es geht darum, seinen Lebensunterhalt zu verdienen, Rechnungen zu bezahlen und über die Runden zu kommen. Es geht darum, den Müll herauszutragen, den Rasen zu mähen, die Garage zu putzen, das Unkraut zu entfernen, die Wäsche zu waschen... Kurzum, es geht darum, zusammenzuarbeiten, um Ihr Zuhause und Ihre Ehe so gut wie möglich zu machen. Es gibt keinen Tag in einer Ehe, an dem Arbeit nicht erforderlich ist.

In der Ehe geht es um Kommunikation.

Es geht darum, Gedanken, Träume und Wünsche zu teilen. Man muss über Probleme sprechen und Lösungen finden. Es bedeutet auch, über Pläne zu diskutieren und wie sie das Leben beeinflussen wer-

den. Es geht darum, offen und ehrlich miteinander umzugehen - und genug Vertrauen zu haben, um sein Herz dem anderen zu öffnen.

Es sollte kein Tag vergehen, ohne dass Sie miteinander sprechen.



In der Ehe geht es um Zeit.

Es geht darum, Zeit füreinander zu finden, egal wie beschäftigt man ist - mehr Freizeit mit dem Ehepartner zu verbringen als mit jemand anderem. Andere Prioritäten werden beiseitegeschoben; man konzentriert sich auf die Person, die man geheiratet hat. Was man tut und wie man den behandelt, den man liebt, ist von größter Bedeutung.

In der Ehe geht es um „Dienst“.

Es geht darum, morgens das Bett zu machen und nachts aufzustehen, um das Baby zu füttern, damit sie schlafen kann. Es geht darum, früh aufzustehen, um seine Mittagsbrote vorzubereiten. Es geht darum, ihr eine Rose zu schenken, um ihr unsere Liebe zu zeigen, oder ihm sein Lieblingsessen zu kochen, auch wenn man es nicht mag. Es geht um all die kleinen Dinge, die eine Ehe glücklich machen.

In der Ehe geht es um Leben.

In all den Jahren habe ich gelernt, dass die Ehe nicht viel mit romantischen Spielfilmen zu tun hat. Bei der Ehe handelt es sich um echte Menschen, die echte Dinge tun, um in der echten Welt glücklich zu sein. Romantik ist nichts Schlechtes, und jede Ehe braucht ein bisschen Romantik, aber nicht nur! In der Ehe geht es um Leben, Lieben und Geben. Bei der Ehe geht es ums Arbeiten und Aufopfern und um Not und Schmerz, die manchmal damit verbunden sind. Aber Ehe ist auch Freude und Glück und die „einfache“ Liebe, die entfacht, wenn zwei Menschen sich verlieben und glücklich sind, einfach weil sie sich dafür entscheiden zu leben.

Aus Jewish World Review, Tiffany Fletcher

Elfenbeinküste



Das Kollektiv von 13 evangelischen Kirchen der Stadt Oumé lud uns im Juli ein, über das Thema „Das Syndrom der vernachlässigten Frau“ zu unterrichten. Der Zweck dieser Ausbildung war, dass die Pfarrer besser ausgerüstet sind, um den Familien in ihren Gemeinden zu helfen. Dann war am Sonntag nach dem Gottesdienst ein Treffen mit den Mitgliedern der CMA-Kirche geplant, und am nächsten Tag waren die Pfarrer an der Reihe.

Für alle drei Gruppen benutzten wir das gleiche Schema. Als Erstes erklärten wir Gottes Plan für die Ehe und zitierten 5. Mose 30,19: „...Ich habe Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt, damit du das Leben erwählst...“ In Bezug auf diesen Vers

bittet Gott die Paare, sich für die Einhaltung seines Plans für die Ehe zu entscheiden, um eine glückliche und harmonische Beziehung zu haben. Dies kommt nicht von selbst; man muss aktiv an der Beziehung arbeiten.

Ein sehr wichtiger Punkt, den wir ausführlich besprochen, ist, dass man den Ehepartner annimmt. Dies geht über das Äußerliche hinaus; es berücksichtigt die ganze Persönlichkeit, das ganze Wesen. Keine Beziehung ist möglich, wenn wir den anderen nicht akzeptieren. Es befähigt uns, zu vergeben und uns wieder zu versöhnen.

Gott hat uns alle wunderbar geschaffen, deshalb muss man den anderen lieben und so lassen, wie er ist. Wir können ihn nicht ändern.

Wie können wir konkret zeigen, dass wir den Ehepartner annehmen und lieben?

Hier einige Tipps:

- Positives über ihn sagen, ihm Komplimente machen. Anerkennen, dass er vieles sehr gut macht.
- Dann und wann eine Zeit zu zweit planen. Es hilft, schöne Momente miteinander zu verbringen.

ander zu verbringen. Aber planen Sie diese im Voraus und improvisieren Sie nicht. Das könnte sonst schief gehen.

- Ab und zu sich gegenseitig mit einem kleinen Geschenk überraschen.
- Dem anderen frohen Herzens behilflich sein und einiges für ihn erledigen, ohne dass es als Pflicht empfunden wird.
- Berührungen sind sehr wichtig. Es zeigt dem Partner, dass er geliebt wird.

Wenn wir uns aber auf unseren Dienst, unseren Beruf, unsere Kinder konzentrieren und uns nicht um den Ehepartner kümmern, fühlt dieser sich vernachlässigt. Dies ist oft der Fall bei Ehefrauen, denen die Ehemänner nicht genug Zeit widmen oder nicht genug Bedeutung geben und Anerkennung zeigen.

Am Ende des Eheseminars stellten viele männliche Teilnehmer fest, sowohl Laien als auch Pastoren, dass sie ihre Ehefrauen aus Unwissenheit vernachlässigten. Dies soll sich ändern.

Ipou Gbangbo

Ghana – Ausbildung künftiger Berater

Nach einiger Zeit kritischer Suche und Auswahl gelang es uns, neun junge Paare für eine zweitägige intensive Fortbildung zusammenzubringen. An 2 Tagen mussten viele Themen behandelt werden. Zuerst erklärten wir ihnen die Vision von FLM. Wir sprachen über den heutigen Stand der Ehe in Ghana und die Notwendigkeit einer wirksamen Eheberatung durch ausgebildete Eheberater. Wir gingen Themen durch wie „Freundschaft“, „Auswahl eines Partners“, „Verlobung und Heiratsplanung“, „Die biblische Grundlage der Ehe“, „Kommunikation“ usw.

Am Ende der Fortbildung baten wir sie, uns eine Bewertung zu geben. Sie sagten, dass sie einen besseren Einblick in die biblische Eheberatung bekommen haben. Die meisten waren sich einig, dass Kommunikation einer der Schlüssel zum Erfolg einer Ehe ist. Sie wiesen darauf hin, dass die behandelten Themen die Herausforderungen deutlich machten, denen sie sich in ihren Ehen gegenübersehen, bevor sie zum Seminar kamen. Der Lehrstoff und die Dialog-Zeiten halfen ihnen, diese Herausforderungen anzugehen, sich zu vergeben und von vorne zu beginnen.



Alle Teilnehmer gaben an, dass ihre Beziehung zum Ehepartner sich ändern wird, und bekundeten ihr Interesse, die Ausbildung zum künftigen Berater für FLM-Ghana fortzusetzen.

Thomas Havor & Kweku Essibrey-Annan

Guinea

Wir sind dankbar für die Zeit, die wir als FLM-Mitarbeiter zusammen verbracht haben. Es waren 11 Paare anwesend. Das Thema, das wir studierten, war „Die Grundlage der christlichen Ehe“. Unter anderem wurden wir daran erinnert, dass die christliche Ehe nicht von Kultur oder Traditionen diktiert wird, sondern dass sie Gottes Gedanke ist. Er hat sie erschaffen, so wie



er die Welt erschaffen hat. Gründe, warum Gott Eva aus der Rippe Adams erschuf, wurden anhand von 1. Mose 2: 21-22 erläutert. Viele der Ehepaare, die bei diesem Treffen waren, leben zusammen, ohne verheiratet zu sein. Nachdem sie all dies gehört hatten, beschlossen sie, nicht mehr so zu leben. Sie gaben sogar die Zeitspanne an, in welcher sie heiraten wollten. Ist das nicht wunderbar?

Dadta Hensley Gileh

Kongo-Kinshasa

„Entscheide dich fürs Leben...“ war das Thema, über das Idore Nyamuke während einer Reise im Rahmen seiner Kirche in Kindu (1300 km von Kinshasa entfernt) sprach. Diese Provinz gilt als Wiege des Islam; um 1860 ließen sich arabische Händler dort nieder und brachten ihre Religion mit.

Die Konferenzen richteten sich an Pastoren, aber auch an Unternehmer und Jugendliche.



„Entscheide dich fürs Leben“... im persönlichen Bereich, in der Familie, in der Kirchengemeinde, bei der Arbeit und in der Gesellschaft - 800 Pastoren lauschten den Ausführungen zu diesem Thema. Auch

Unternehmer entdeckten die wahren Werte und Prinzipien, um ein Unternehmen zu gründen oder zu führen. Und junge Menschen hörten Vorträge zu Themen wie Studium, Beruf, Sexualität usw.

Ende Juli reiste I. Nyamuke auch nach Goma in Nord-Kivu, um dort über das Thema „Ehe, eine große Verantwortung“ zu unterrichten und Geschwister zu ermutigen. Die Gesundheits- und Sicherheitslage in dieser Region ist sehr besorgniserregend. Ein Pastor wurde auf dem Weg zu einer Konferenz entführt. Die Entführer forderten ein Lösegeld von 10.000 US-Dollar, sie ließen ihn einige Tage später für ein Lösegeld von 5.000 US-Dollar frei. Neben dem seit Jahren andauernden Krieg ist die Region von einer Ebola-Epidemie betroffen, die bereits mehr als 1.800 Menschenleben forderte. Ein Pastor starb an den Folgen dieser Krankheit.

Wir beten, dass das Gehörte einen Einfluss auf das Leben der Teilnehmer hat und dass die „Gläubigen“ zu Jüngern Jesu Christi werden, um das Leben der Kirche, des Leibes Christi, zu stärken.

Ein anderer Mitarbeiter, Jean Bosco, berichtet:

„Wir danken Gott, der uns während unseres Aufenthalts in Bunia (Provinz Ituri) im Osten der Demokratischen Republik Kongo beschützt hat.

Wir sind im Rahmen unseres Dienstes als Inspektoren der Grund- und Sekundarschule und der Berufsausbildung dorthin gereist und nutzten die Gelegenheit, mit Glaubensgeschwistern Kontakt aufzunehmen, damit FLM auch in dieser Gegend besser bekannt wird. Sie waren sehr interessiert. Besonders das Ehepaar Mutie und das Ehepaar Beloko sind bereit, eine Ehearbeit in dieser Provinz zu beginnen, die Opfer von ethnischen Konflikten ist.

Wir baten sie, eine kleine Gruppe zu bilden. Danach werden wir in naher Zukunft ein Basisseminar für Eheberater halten.

Wir möchten darauf aufmerksam machen, dass diese Gegend unsere Unterstützung im Gebet braucht, weil dort verabscheuungswürdige Verbrechen (Vertreibungen, Morde, sexuelle Gewalt durch Soldaten und Rebellen, etc.) begangen werden.“

Liberia

Ende April hielt FLM Liberia ein Eheseminar mit V. Gscheidle als Redner. Es half, Ehekonflikte zu lösen und Praktiken in der Ehe zu vermeiden, die ernste Probleme verursachen - denn wirtschaftliche Schwierigkeiten erschweren eh schon den Alltag und belasten die Familien.

Dieses Seminar brachte die Paare dazu, den Wert der Ehe zu verstehen. Es half ihnen, die Kommunikation in der Ehe zu verbessern, um Scheidungen zu vermeiden. Es half den Paaren ferner, die Grundbedürfnisse von Mann und Frau zu verstehen: Liebe, Sicherheit, Akzeptanz usw.

Paare wurden ermutigt und haben nun den Wunsch, ihre Ehe zu schützen.

Wir haben ein Problem: Das Auto von FLM Liberia ist nicht mehr fahrtüchtig und benötigt eine große, teure Reparatur. Vor 12 Jahren konnten wir dank der Unterstützung von Family Life Mission dieses gebrauchte Fahrzeug anschaffen. Ein neueres, sogar gebrauchtes, Fahrzeug ist teuer. Für die Fahrten sind wir gezwungen, ein Taxi zu mieten. Wir vermeiden es aus diesem Grund, in die Provinzen zu reisen, denn die Entfernungen sind groß. Zum Beispiel sind es bis in die

südöstliche Gegend ca. 797 km. Wir beten, dass die Mittel gefunden werden, um das Auto zu reparieren oder um einen anderen Gebrauchtwagen zu kaufen.

William Kettor

Zur Lage in Liberia

Im April konnte ich die Gruppe in Liberia besuchen, die unter großen Schwierigkeiten arbeitet. Noch immer ist das Land, auch Jahre nach Beendigung des Bürgerkrieges, von schwerwiegenden Problemen gekennzeichnet. Die Infrastruktur des Landes, die Straßen, die Wasserversorgung, Strom etc sind nicht wiederhergestellt. Wasser muss man kaufen oder einen Brunnen graben. Strom hat nur, wer einen Generator besitzt. Die Straßen sind in einem sehr schlechten Zustand, selbst in der Hauptstadt Monrovia.

Dennoch tun die Geschwister ihren Dienst an Ehepaaren und Familien mit Hingabe, denn Gott redet gerade in solchen äußeren Schwierigkeiten zu den Menschen. Volker Gscheidle

Madagaskar

In Madagaskar gibt es derzeit 5 lokale Gruppen: 2 in Antananarivo, 1 in Alatsinainy Bakaro und 2 in Antsirabe, die regelmäßige Treffen abhalten. Sie schlagen zwei Aktivitäten vor: entweder ein Bibelstudium für die Mitglieder oder eine „Ausbildung“ für die künftigen Berater in Form einer Präsentation zu einem der Themen, die wir während unserer nationalen Fortbildung behandelt haben.



Jedes Jahr organisieren die Leiter der lokalen Gruppen, die sich im Nationalkomitee versammeln, 3 bis 4 Fortbildungen für Berater.

Afrika aktuell

In diesem Jahr planen wir drei Fortbildungen für Berater-Ehepaare im September und Oktober sowie ein neues Basisseminar für Singles im November. Es gibt in der Tat viele Einzelpersonen, die regelmäßig an unseren Treffen teilnehmen und die in unseren Verein aufgenommen werden möchten.

Darüber hinaus wird das neue Leiter-Ehepaar im August die verschiedenen Orte



besuchen, um das Thema des Monats zuerst zu animieren und die Mitglieder persönlich zu treffen. An einigen Orten möchten wir eine Bibliothek einrichten. Im Juli musste der in Antsirabe lebende Schatzmeister von FLM Madagaskar ins Krankenhaus. Jetzt können wir sagen, dass es ihm besser geht, auch wenn er für seine Genesung noch Bettruhe braucht.

Manoa und Noro, Leiter von FLM Madagaskar

Uganda

Die offizielle Gründung von FLM-Uganda fand Ende Mai statt mit der „Eröffnung“ der Büroräume durch den Leiter von FLM-Ghana Thomas W. Havor, der das Basisseminar geleitet hatte. Der Leiter von FLM-Uganda, Joshua Mukisa, und einige Mitarbeiter waren dabei, als das Band durchgeschnitten wurde.

Zum Anlass der offiziellen Gründung wurde ein zweitägiges Eheseminar organisiert. Es kamen 13 Paare und 40 „Einzelne“, ohne den Ehepartner. Vierzehn Teilnehmer füllten unser Anmeldeformular aus, weil sie Mitglieder von FLM-Uganda werden wollten.

Thomas W. Havor behandelte folgende Themen:

- Biblische Grundlage der Ehe
- Konfliktmanagement
- Beratungsgrundsätze
- Lernen zu vergeben

Einleitend erklärte er den Anwesenden die Vision und den Arbeitsbereich von FLM.

Es war großartig und ermutigend. Zum Start von FLM hatten wir auch Regierungsvertreter - den Vorsitzenden des lokalen Rates und den Bürgermeister - eingeladen, die Reden hielten.

Der Vorsitzende des lokalen Rates betonte, wie wichtig stabile Familien und die Erziehung von gottesfürchtigen Menschen für die Gesellschaft sind. Er bat später darum, Mitglied von FLM-Uganda zu werden, was uns sehr freute.

Der Bürgermeister begrüßte das Kommen von Thomas W. Havor aus Ghana und dankte dem Leiter sowie den Mitgliedern von FLM-Uganda für die Vorbereitung des Seminars und den Start von FLM in Uganda.

Er fügte hinzu, dass das, was wir tun, ihn tief bewegte, weil er selbst auch viele Jahre in der Eheberatung innerhalb der katholischen Kirche tätig war. Er sagte, wenn Uganda sich verändert, wird es durch Familien geschehen, die Gewalt, Krankheit, Armut usw. ein Ende setzen.

Er bezeichnete die Familie als die erste Schule, in der die Kinder lernen, gute Bür-

ger zu werden. Auch erklärte er sich bereit, FLM-Uganda zu unterstützen.

Zur „Gründungsfeier“ hatten wir auch Leiter „großer“ Kirchen eingeladen, z. B. die Pfarrer der Baptistengemeinde, der Anglikanischen Kirche und der Pfingstgemeinde

Ein anderer Ehrengast war Herr Mwesige Solomon, der Besitzer eines Fernsehsenders. Wegen eines Staus in der Stadt konnte er leider nicht rechtzeitig da sein. Er versprach aber, für FLM-Uganda Werbung zu machen.

Es war eine gelungene Feier, und das Eheseminar wirkte sich positiv aus, wie es die Teilnehmer ausdrückten. Zum Beispiel Francis und Agnes hatten geplant, sich noch in derselben Woche zu trennen. Sie änderten ihre Meinung. Sie lieben sich immer noch, und mit Hilfe eines Beraters möchten sie an ihrer Beziehung arbeiten. Sie wurden Mitglieder von FLM Uganda.

Joshua Mukisa

Bitte um Mithilfe

Das Auto von FLM Liberia muss repariert oder durch einen neueren Gebrauchtwagen ersetzt werden, wenn wir die finanziellen Mittel dafür finden. Bitte helfen Sie uns, dieses Projekt zu verwirklichen!

Unsere Konten

Wer für die Arbeit von FAMILY LIFE MISSION auf diese Konten eine Spende einzahlt, erhält eine Zuwendungsbescheinigung, die beim Lohnsteuerjahresausgleich bzw. für die Einkommenssteuererklärung verwendet werden kann.

Sparkasse Hanauerland Kehl, 00-016 635 (BLZ 664 518 62) IBAN: DE 96 6645 1862 0000 0166 35 SWIFT-BIC: SOLADES1KEL

Postbank Karlsruhe 1861 97-751 (BLZ 660 100 75) IBAN: DE68 6601 0075 0186 1977 51 SWIFT-BIC: PBNKDEFB

Schweiz: PostFinance, das Gelbe Konto 85-285074-4 · IBAN: CH4209000000852850744, BIC POFICHBEXXX

Österreich: Handels- und Gewerbebank, 4840 Vöcklabruck, 4250015-0900 (BLZ 42830) (für die internationale FLM-Arbeit)

IBAN: AT114283042500150900, BICVBOEATWWVOE

Sparkasse OÖ, IBAN: AT672032020400003602, BIC ASPKAT2L (nur für FLM-Österreich)

FAMILY LIFE MISSION, Hauptstr. 107, D-77694 Kehl/Rhein, Tel.: 0 78 51 / 48 30 45, Fax: 0 78 51 / 48 30 47, E-mail: flm.int1@t-online.de

Homepage: www.FLM-INT.de · Verantwortlich für den Inhalt: Hans-Joachim Heil. Nachdruck nur mit schriftlicher Erlaubnis gestattet.

© Family Life Mission · Gestaltung: Claudia Martelli · Druck: fides Druck und Medien GmbH, 77743 Neuried · www.fides-druck.de